

177 Teams heiß auf Handball

SO WAR ES 2017:
Das Wetter dürfte bei der 50. Auflage des Rasenturniers nicht das Problem für den TuS Bothfeld sein.

Foto: Archiv



Mehr als 400 Spiele: Rasenturnier des TuS Bothfeld wird 50. Knapp vorbei an Bombenräumung.

VON CHRISTOPH HAGE

HANNOVER. Die Stadt Hannover hat dem TuS Bothfeld vor zwei Wochen einen gehörigen Schrecken eingejagt: Am Sonntag, 18. Juni, also am zweiten Tag des 50. Rasenhandballturniers, wird es im Sahlkamp die nächste Bombenräumung geben. Entlang der 100 Meter entfernten von Sportanlagen des TuS und des OSV Hannover liegt das Evakuierungsgebiet.

„Das war natürlich erst einmal Panikmodus“, erzählt Sebastian Wallner, Abteilungsleiter der Handballsparte in Bothfeld. Auf einer großen Freifläche zwischen dem Märkischen Weg und der A2 werden bis zu vier Weltkriegsbomben unter der Oberfläche vermutet. Rund 11.000 Menschen in Langenhagen und Hannover müssen am Sonntag ab 9 Uhr ihre eigenen vier Wände verlassen.

Der TuS ließ seine Kontakte spielen und konnte nach Rücksprache mit der Berufsfeuerwehr Hannover schnell Entwarnung geben. „Die Anlage selbst ist nicht betroffen“, sagt Wallner. Vier

le Zufahrtsstraßen, nicht aber die beiden Sportplätze werden vorübergehend gesperrt sein. „Dass es ein Chaos geben wird, glaube ich nicht“, sagt Wallner. „Natürlich wird es voll und eng, 300 Meter weiter ist das Evakuierungsgebiet.“

Die Anfahrt zur Carl-Loges-Straße soll ausschließlich über die Bischof-von-Ketteler-Straße erfolgen. „Besonders zu den Stoßzeiten dürfte die Kreuzung Kurze Kamp/Burgwedeler Straße ein Nadelöhr werden, weil

da alle durch müssen. Auf der Langenforther Straße auf der anderen Seite dürfte es nicht so voll werden“, sagt der Abteilungsleiter.

Die Bothfelder haben bei den Teilnehmern darum geworben, mit dem Fahrrad oder den Öffis anzureisen. Sie stellen außerdem an neuralgischen Punkten Hinweisschilder auf und haben Einweiser auf den vielen Parkmöglichkeiten. Die Gäste dürfen den Park-and-Ride-Parkplatz der Stadt an der Kurzen-Kamp-Straße

sowie den gegenüberliegenden Edeka-Parkplatz nutzen. Zudem wird die an den Sportplatz angrenzende Wiese zur Parkmöglichkeit. „Sehr viel mehr können wir nicht machen“, sagt Wallner.

Und am Ende soll freilich der Sport im Vordergrund stehen. 177, 17.400, 50 – das sind die beeindruckenden Zahlen der Jubiläumsauflage. 177 Mannschaften absolvieren am Sonnabend und Sonntag auf 17 Spielfeldern mehr als 400 Spiele – bei

der 50. Auflage des Turniers, dem der TuS kürzlich den Beinamen „Alfred-Huß-Gedenkturnier“ gegeben hat. Der langjährige Organisator und bekannte Sprecher des Wettbewerbs ist im vergangenen Dezember unerwartet im Alter von 71 Jahren verstorben. „Um seine Verdienste zu würdigen“, teilt der TuS mit, „wird die Veranstaltung auf Beschluss der Abteilungsleitung nun einen neuen Beinamen erhalten.“

Sohn Andreas Huß hilft schon beim Turnier mit, seit

dem er zwölf Jahre alt ist. „Damals habe ich angefangen, die Spielpläne auf dem Computer zu optimieren. Ich mache es jetzt also in zweiter Generation“, erzählt er. Und da der Wettbewerb eines der größten seiner Art in Norddeutschland ist, „flößt das schon Respekt ein. Sicherheitshalber habe ich mir zwei Wochen Urlaub genommen.“

Allein die gastgebenden Bothfelder werden 33 Mannschaften auf der TuS- sowie auf der OSV-Anlage ins Rennen schicken. Von den Minis bis zu den Alten Herren und insgesamt in zehn Altersklassen. Mehr als 190 Teams aus 45 verschiedenen Vereinen hatten sich angemeldet, sodass sogar 13 von ihnen abgesagt werden musste. Doch dies war in den vergangenen Jahren auch schon so.

„Anders“, sagt Andreas Huß, „ist im Wesentlichen, dass wir für das Jubiläum ein wenig mehr Rahmenprogramm auf die Beine gestellt haben und dass die Feier am Sonnabend ein wenig größer ausfallen wird.“ Und dass die An- und Abfahrt ein wenig holpriger verlaufen dürfte.



ES WIRD WIEDER VOLL: Acht Felder gibt es allein im Stadion des OSV Hannover.

Foto: Archiv



KNAPP DANEBEN: Die Spielstätten (rechts in der Grafik) liegen nicht im Evakuierungsgebiet.

Grafik: flf/Stepmap

Landesspiele steigen 2025 in Hannover

HANNOVER. Am Samstag beginnen in Berlin die Special Olympics World Games (bis 25. Juni), sie sind die weltweit größte inklusive Sportveranstaltung. Rund 7000 Athletinnen und Athleten mit geistiger und mehrfacher Behinderung treten an. Aus Hannover und der Region sind Mirjam Prahst Martínez, Tammo Lieke (beide Schwimmer) und Julius Dietrich (Tennis) mit dabei. Im Mixed tritt Dietrich mit seiner Schwester Marlene an.

Special Olympics gibt es auf weltweiter, europäischer und nationaler Ebene, dazu gibt es die Spiele auch als Landesmeisterschaften. Die Special Olympics Niedersachsen stiegen jüngst in Braunschweig.

Jetzt ist klar: 2025 wird Hannover Ausrichter sein. Oberbürgermeister Belit Onay (Grüne) bekam die Flagge für die Landesmeisterschaften bereits symbolisch im Neuen Rathaus überreicht.

Das Wasser ist ihr Element

Athletensprecherin Mirjam Prahst Martínez schwimmt um Special-Olympics-Medaillen

VON ERIC ZIMMER

MELLENDORF. Im Wasser und auf Konferenzen – bei Mirjam Prahst Martínez aus der Wedemark dreht sich derzeit alles um die Special Olympics World Games in Berlin. Die Schwimmerin von Hannover 96 steigt dort auf der Jagd nach den Medaillen ins Wasser – und hat als Niedersachsens Athletensprecherin auch drum herum sehr viel zu tun.

Jede Menge Trainingseinheiten und Termine im Zuge ihrer Arbeit als Vertreterin von Special-Olympics-Sportlern und -Sportlerinnen füllen den Terminkalender der 36-Jährigen, für die die Spiele in Berlin (17. bis 25. Juni) die ersten World Games sind. „Von Tag zu Tag bin ich aufgeregter“, sagt die Halbspanierin, die für Deutschland startet. Sie kam als Frühchen auf dem Stammhirn, leidet damit an einer sehr seltenen Form der Dystonie. „Die gilt als Spastikerkrankung“, sagt die Schwimmerin. Ihre Mut-

ter Marina Prahst Martínez erklärt: „Wenn bei ihr Spastiken auftreten, ist meist die rechte Körperseite betroffen.“ Als Folge ist ihre Tochter dann auf den Rollstuhl angewiesen, Mirjam Prahst Martínez bezeichnet sich selbst als „Teilzeit-Rollstuhlfahrerin“.

Ein Trainingslager in Kienbaum gehörte zu ihrem Vorbereitungsprogramm, dazu



IM WASSER: Mirjam Prahst Martínez.

Fotos: privat

stieg die Schwimmerin im März zwei Wochen lang auf Mallorca ins Becken. Und den gesamten April über trainierte sie in Carmago, wo auch der spanische Leistungstützpunkt seinen Sitz hat. Ihre Mutter stammt aus Santander, das liegt ganz in der Nähe von Carmago.

Nicht im Becken unterwegs, sind auch die Aufgaben als Athletensprecherin umfangreich für Mirjam Prahst Martínez. „Da habe ich einige Pflichten“, erklärt sie. Treffen mit den Sprechern und Sprecherinnen der anderen Bundesländer gehören dazu. Bei diesen Zusammenkünften wird zum Beispiel darüber beraten, „wo es etwas zu verbessern gibt für uns Sportler. Und wir kümmern uns um die Klärung von Fragen und Sorgen, die so auftauchen in unseren Abläufen beim Training und in Wettbewerben“, sagt sie.

Über ihre eigenen Trainingsinhalte sprechen ist jedenfalls einfach für die mehrfache deutsche Meisterin – sie lebt im Elternhaus

und ihre Mutter, einst selbst Schwimmerin, trainiert sie. „Mama gehört ein bisschen zu den strengeren Trainerinnen“, sagt Mirjam Prahst Martínez und guckt grinsend zu ihrer Mutter, die auch den zweiten World-Games-Start aus Hannover in einer Trainingsgruppe unter ihren Fittichen hat – Tammo Lieke, 19 Jahre alt und ebenfalls für Hannover 96 am Start.

Wasser wurde früh in ihrem Leben ein bestimmendes Element für Mirjam Prahst Martínez. Direkt nach der Geburt begannen für sie die Therapien. Und weil sie in dem dafür ausgestatteten Raum immer unruhig wurde, hat man sie damals in eine Wanne voller Wasser gelegt, um sie zu behandeln. „Seitdem wollte ich nie wieder raus aus dem Wasser“, sagt sie.

Starts in zwei Disziplinen peilt Mirjam Prahst Martínez in Berlin an, einzig Brustschwimmen ist für sie nicht möglich, da das Anfälle bei ihr auslösen kann. Neben zahlreichen nationalen Special-Olympics-Meistertiteln erschwamm sie auch schon einen Europameistertitel über 200 Meter Rücken.

Das Besondere an den Special Olympics ist für sie, dass „sich bei denen jeder für jeden freut und jeder jedem hilft. Das macht Spaß.“ Dennoch geht es für sie auch um gute Platzierungen,

auch wenn sie nicht so genau weiß, wie stark die Konkurrenz ist. „Die Unwissenheit macht mich schon etwas nervös“, sagt sie. Ihre Mutter ist da entspannter: „Sie ist eine hammergeute Schwimmerin. Und auch ihr Einsatz für alle anderen Teilnehmer macht mich stolz.“



MIT MEDAILLE: Das ist Niedersachsens Athletensprecherin.

VGH-Renntag mit Familienduell und Derby-Trial

LANGENHAGEN. Enkel gegen Opa – Familienduell auf der Neuen Bult: Beim VGH-Renntag am Sonntag gibt es in der elften Prüfung eine besondere Premiere. Frederic Mehl und Hans-Joachim Stolberg haben jeweils einen Galopper für dasselbe Rennen gemeldet. „Damit treffen wir das erste Mal aufeinander. Aber es ist Zufall. Es war einfach das passende Rennen für unsere Pferde“, sagt Mehl. Der 25-Jährige ist der Enkel von Stolberg (80), er übernahm von ihm vor zwei Jahren den Familienreitstall auf der Alten Bult.

Vier aktive Galopper betreut Mehl auf der Alten Bult – als Hobby. Hauptberuflich ist er Hufschmied und kümmert sich um den Familienbetrieb. Rentner Stolberg trainiert noch Igneo – und kam mit dem Wallach am Pfingstmontagrenntag auf der Neuen Bult noch in die Geldränge. Das passende Geschenk zu seinem 80. Geburtstag, den Stolberg auf der Rennbahn feierte. Mehl schickt Stute Paloma ins Rennen, die 2023 noch nicht überzeugen konnte. Mehl hofft auf den Durchbruch – und eine Platzierung vor seinem Großvater, „das wäre schon schön, der Anreiz ist da“.

Neben dem Familienduell hat der VGH-Renntag weitere zehn Rennen zu bieten, plus ein Maskottchenrennen als Einlage. Es geht früh los. Einlass ist schon ab 10 Uhr, der erste Start erfolgt um 10.45 Uhr. Anfahrtsprobleme zur Bahn an der Theodor-Heuss-Straße in Langenhagen wegen der Bombenräumung im Sahlkamp sollte es keine geben.

Es gibt zwei sportliche Höhepunkte. Der Große Preis der VGH-Versicherungen ist ein mit 25.000 Euro dotiertes Listenrennen über 1400 Meter. Von den sieben Startern kommen zwei von der Neuen Bult. Trainer Bohumil Nedorostek sattelt Muhalf, Altmeister Christian Sprengel schickt Vicente in die Box. Favoritin ist Spring Promise aus Frankreich, die Stute gewann schon Pfingsten.

Der Preis der BMW-Niederlassung Hannover über 2400 Meter ist die letzte Derby-Vorprüfung (Derby-Trial), in der Dreijährige sich für das wichtigste Rennen des Jahres am 2. Juli in Hamburg empfehlen können. Nedorostek sattelt Brenton, der hat aber keine Nennung fürs Derby.

Alle Galoppsportfans gucken außerdem auf Quantanamera, die Winterkönigin gibt ihr Comeback nach einem halben Jahr Pause. Im Herbst gewann die Stute von Trainer Andreas Suborics in Baden-Baden so souverän, dass alle von einem Ausnahmepony sprachen. Kann sie die Derby-Erwartungen erfüllen?



FAMILIENDUELL: Am Sonntag beim VGH-Renntag auf der Neuen Bult tritt Frederic Mehl (links) mit Paloma gegen seinen Großvater Hans-Joachim Stolberg und Igneo an. Beide trainieren ihre Galopper auf der Alten Bult.

Foto: Florian Petrow

Deutschland in Dubai im WM-Viertelfinale

HANNOVER. Die deutschen Rollstuhlbasketball-Männer sind bei der WM in Dubai souverän in das Viertelfinale eingezogen. Am Donnerstag gab es einen klaren 87:16-Erfolg im Achtelfinale gegen das Team aus den Vereinigten Arabischen Emiraten. Vom Bundesligisten Hannover United trugen Jan Sadler, Alexander Budde (jeweils 13) und Jan Haller (11) Punkte zum Erfolg bei. Der Iran siegte mit 89:79 im Achtelfinale gegen Frankreich und ist der nächste Gegner der deutschen Auswahl am Freitag.

Uniteds Australier Shaun Norris steht mit der Auswahl seines Heimatlandes ebenfalls im Viertelfinale, gegen Ägypten gab es einen 95:39-Erfolg. Norris kam in der Partie auf 13 Punkte. Für die deutschen Frauen geht es am Freitag im Viertelfinale gegen die Japanerinnen in Dubai weiter.

ez